

mich gerade überhaupt keinen Grund zur Hoffnung. Warum hat es gerade mich erwischt?

Was hatte das Schicksal gegen mich, einen zwanzig Jahre alten Jungen, der normalerweise nicht ganz so kreidebleich aussieht wie im Moment, der einfach seine Freiheit genießen will und möglichst viele verrückte Abenteuer sucht?

Eigentlich müsste ich verzweifelt sein, müsste mein Leben keinen Sinn mehr machen.

Aber jetzt gibt es da plötzlich einen Lichtblick. Am Donnerstag vor zwei Wochen hat sich schlagartig alles verändert. Dieses Erlebnis hat mein ganzes Leben auf den Kopf gestellt. Und das, obwohl ich immer noch hier in diesem trostlosen Zimmer liege und alles gerade wie ein einziger Albtraum scheinen

müsste.

Was war passiert?

Um das zu verstehen, will ich euch mitnehmen in mein Leben, weit weg von der Kamera. In die Zeit, bevor wir YouTube-Stars wurden – auch wenn ich dieses Wort hasse –, als ich noch nicht ahnen konnte, dass ich einmal so krank werde oder dass meine Schwester so früh sterben muss. Das Leben ist so unvorhersehbar. Ich glaube, das ist eben das Real Life, das „echte Leben“, das man nicht planen kann und das nicht immer so perfekt ist, wie es in den sozialen Medien aussieht.

Aber ich fange wohl besser vorne an ...

UNSERE KINDHEIT: VON EINEM EXTREM INS ANDERE

Normal kann ja jeder

Mein Zwillingenbruder Johannes, unsere jüngere Schwester Elli und ich haben uns immer super verstanden. Vor allem Johannes und ich. Als Zwillinge waren wir fast wie eine Person, zumindest haben wir sehr ähnlich gedacht und in fast allen Dingen dieselbe Meinung gehabt. Wenn es Streit oder Ärger gab, haben wir immer zusammengehalten, und wir haben von

Anfang an gemeinsam die verrücktesten Ideen umgesetzt.

Wahrscheinlich können nur Zwillinge verstehen, wie schön es ist, immer den besten Freund mit dabei zu haben – und nicht nur irgendeinen Freund, sondern jemanden, dem man zu hundert Prozent vertrauen kann, der den gleichen Geschmack, die gleichen Ideen und die gleichen Ansichten hat wie man selbst. Johannes und ich verstehen uns meistens auch ohne zu reden. In der Schule haben wir unsere eigene Sprache entwickelt beziehungsweise so undeutlich miteinander geredet, dass uns niemand anders verstehen konnte.

Mit unserer Schwester hatten wir auch immer ein sehr gutes Verhältnis. Klar gab es manchmal Streit, besonders, als wir noch jünger waren, aber wir haben uns immer

schnell wieder vertragen. Elli war genauso verrückt wie wir, genauso lebensfroh, teilweise sogar noch abenteuerlustiger. Ich glaube, sie hätte sich auch manchmal eine Zwillingsschwester gewünscht, denn bei Meinungsverschiedenheiten stand sie immer allein da, gegen uns beide, und das war sicher nicht immer leicht. Auch wenn es mal Diskussionen mit unseren Eltern gab, hatten Johannes und ich es zusammen natürlich immer leichter. Und auch in der Schule, egal, ob es Klassenkameraden oder Lehrer betraf – wer sich mit einem von uns anlegen wollte, hatte immer direkt uns beide an der Backe. Ganz besonders, wenn es um Regeln ging, die wir nicht verstehen oder akzeptieren konnten.

Nicht nur wir sind extrem, sondern auch unsere Eltern. Extrem religiös, wie ich es